

Steuern Nagold

Erbezahlung! Steuerjahr 1928/29. Freitag, Vormittags 2439

Finanzamt bleiben am Montag, den 24.12.1928

Blößen

Finanzamt: Montag, den 24.12.1928

Herren-Anzüge, Frauen-Anzüge, Mäntel

Herren-Anzüge

Herren-Anzüge

Ebhausen

Jacken

Felder

Sie unverbindlich

Rheumatismus

Gedenkel der hungernden Vögel! Vogelfutter Hanfsamen

Orangen Zitronen Trauben Feigen Nüsse

Christine Keppler

Herzliche Bitte um Gaben.

Wir wollen auch dieses Jahr unseren (fast 400) Kindern vom Kinder Gottesdienst eine Weihnachtsfreude machen.

Die Helfer u. Helferinnen. Stadtpfarrer: Priesel

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. K. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszelle oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5115

Nr. 301

Geegründet 1827

Samstag, den 22. Dezember 1928

Preis pro Nr. 20

102. Jahrgang

Entscheidung des Reichspräsidenten

Berlin, 21. Dezember. Auf die Beschwerde des Staatsgerichtshofs gegen die Reichsregierung hat Reichspräsident von Hindenburg durch Vermittlung des Reichszanlers dem Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons folgenden Bescheid zugehen lassen:

Sehr geehrter Herr Reichsgerichtspräsident! Ihre Beschwerde vom 16. Dezember in der zurzeit vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich schwebenden Streitfache wegen der Besetzung der Stellen im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat mir Anlaß gegeben, den Sachverhalt im Allgemeinen und die Entscheidung der Reichsregierung über die Wiederbesetzung der vier frei gewordenen Stellen vom 14. Dezember im besonderen eingehend nachzuprüfen. Nach dem Ergebnis dieser Nachprüfung bin ich der Auffassung, daß die Reichsregierung verfassungs- und pflichtgemäß gehandelt hat, daß insbesondere weder ein Eingriff in die verfassungsmäßige Tätigkeit des Staatsgerichtshofes, noch irgendeine Hinderung der Autorität seiner Gerichtsbarkeit vorliegt.

Zu einer förmlichen Entscheidung über die Beschwerde erachte ich mich aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht für zuständig. Mit der Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung und mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener gez. von Hindenburg.

Das Schreiben des Reichszanlers

Zugleich mit der Entscheidung des Reichspräsidenten überandte Reichszanler Müller ein Schreiben an Dr. Simons, in dem er ausführte, die Besetzung der Verwaltungsratsstellen der Reichsbahngesellschaft durch die Reichsregierung habe am 14. Dezember erfolgen müssen, weil sonst schwere Schädigungen der Reichsbelange hätten befürchtet werden müssen. Von einer Mißachtung der Autorität des Staatsgerichtshofes könne keine Rede sein. Der Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, der zu den Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof in der Streitfache nach Leipzig entsandt war, sei mit den politischen Entschlüssen des Reichskabinetts nicht vertraut gewesen und habe daher über politische Gründe der Reichsregierung in öffentlicher Gerichtsverhandlung keinen Aufschluß geben können. Auf Anfrage bei der Reichsregierung wäre jede erbetene Aufklärung erfolgt.

Eine Erklärung von Dr. Simons

Ueber den Vorfall hat sich Reichsgerichtspräsident Dr. Simons vor Vertretern der Presse folgendermaßen geäußert:

„Es ist richtig, daß ich unter dem 16. d. M. gleichzeitig mit der Eingabe, in der ich namens und im Auftrag des Staatsgerichtshofs für das Deutsche Reich um Genugtuung für die Verletzung des Termins vom 10. Dezember durch die Reichsregierung gebeten habe, um meine Verabschiedung eingekommen bin. Es geschah, weil ich die Verantwortung dafür trage, daß nicht alsbald nach dem Eingang des Auftrags Badens auf Erlass einer einstweiligen Verfügung gegen das Reich wegen Offenhaltung der zum 1. Januar 1929 freierwerdenden Stellen im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft ich als Vorsitzender des Staatsgerichtshofs eine entsprechende Verfügung erlassen habe. Die Reichsregierung gewann dadurch die Frist, die sie benutzt hat, um die Stellen zu besetzen. Ich habe die Verfügung unterlassen, weil das Reich gegen eine solche Verwahrung eingelegt und gleichzeitig gebeten hatte, noch im Lauf dieses Monats zur Sache selbst zu entscheiden, da die Entscheidung dringlich sei. Obwohl bei der schwerfälligen Geschäftsordnung des Staatsgerichtshofs, an die ich gebunden bin, bis dahin die Sache noch nicht entscheidungsreif gemacht werden konnte, habe ich Termin auf den 15. Dezember angelegt und alle Beteiligten veranlaßt, auf die Innehaltung der vorgeschriebenen Fristen zu verzichten. Diesen

verzagt hat auch die Reichsregierung ausgesprochen, ohne mir mitzuteilen, daß sie ihre Entscheidung schon vor dem 15. Dezember treffen werde.

Meine Hoffnung, im Termin des 15. Dezember eine sachliche Verständigung zwischen den Parteien herbeizuführen, wurde dadurch und durch die Ablehnung einer Mitteilung der Gründe des Vorgehens der Reichsregierung unmöglich gemacht.

Der Staatsgerichtshof hat einstimmig in diesem Verfahren eine schwere Kränkung erlitten und den bekannten Beschluß gefaßt. Da meine Geschäftsstellung diese Lage mitveranlaßt hat, habe ich daraus die Folgerung gezogen, von dem Vorsitz zurückzutreten. Nach dem Befehl ist aber der Vorsitz im Staatsgerichtshof von der Stellung des Präsidenten des Reichsgerichts untrennbar; infolgedessen mußte ich auch mein Hauptamt niederlegen. Uebrigens kann eine Schädigung des Ansehens des Staatsgerichtshofs auch für das Reichsgericht nicht gleichgültig sein. Die Reichsregierung traut dem Staatsgerichtshof keine richtigen Urteile zu und hört mehr auf die Reparationskommission, deren Posten im Verwaltungsrat ja auch nicht so eilig besetzt worden sind.

Durch diese Erklärung des Reichsgerichtspräsidenten wird zunächst das Gericht von seinem Rücktritt befreit. Zwar hätte Dr. Simons im Lauf des nächsten Jahres die Altersgrenze erreicht und dann ohnehin von seinem Posten zurücktreten müssen. Trotzdem ist es zu beklagen, daß jetzt ein vorzeitiger Rücktritt erfolgt, der augenscheinlich auf die Vertretung einer Reihe von unglücklichen Zufälligkeiten zurückzuführen ist. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß aus der Erklärung des Reichsgerichtspräsidenten, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, der Hauch einer starken Kränkung weht. Dr. Simons, der dem Deutschen Reich an verantwortungsvoller Stelle in kritischen Stunden gute Dienste geleistet hat, hätte einen anderen Abschied verdient. Man muß sich fragen, welche Stellen in Berlin für diese Verschärfung der Lage verantwortlich zu machen sind. Man kann sich weiter des Eindrucks nicht erwehren, daß der Reichsgerichtspräsident im vorliegenden Fall seine gute Sache verteidigt und daß die Reichsregierung ihm gegenüber sich in einer etwas schwachen Stellung befindet. Sie hätte, wenn zwingende politische Gründe für die rasche Ernennung der Verwaltungsratsmitglieder vorgelegen haben, die Verpflichtung

gehabt, dem Reichsgerichtspräsidenten davon unmittelbar nach der Bekanntgabe des Antrags Badens Kenntnis zu geben. Auch Baden als Antragsteller hätte auf die rechtzeitige Benachrichtigung Anspruch gehabt. Die Reichsregierung hat es jedoch für genügend befunden, einen Tag vor dem angesetztem Termin den Reichsgerichtspräsidenten vor vollendete Tatsachen zu stellen. Das ist ein ungewöhnliches Verfahren, das geeignet war, das Ansehen des Staatsgerichtshofs zu schädigen. Wir möchten der Hoffnung Ausdruck geben, daß es der Reichsregierung gelingen möge, eine Verständigung mit dem Reichsgerichtspräsidenten herbeizuführen und ihn zur Zurücknahme seines Rücktrittsgesuchs zu bewegen.

Es ist übrigens auffallend, daß die Reichsregierung nach am 19. Dezember halbamtlich erklären ließ, es liege kein Rücktrittsgesuch von Dr. Simons vor, während Dr. Simons feststellt, daß er das Gesuch schon am 16. Dezember eingereicht habe.

Am Samstag Entscheidung über das Rücktrittsgesuch

Berlin, 21. Dez. Reichspräsident v. Hindenburg hat in einem persönlichen Schreiben den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons gebeten, zur Besprechung des Streitfalls und des Rücktrittsgesuchs baldmöglichst nach Berlin zu kommen. Dr. Simons wird sich am Samstag beim Reichspräsidenten einfinden.

Winzerunruhen in der Pfalz

Landau, 21. Dezember. Auf Veranlassung des Weinbauverbands für die Rheinpfalz, dem 37 000 Edelweingebauer treibende Winzer angeschlossen sind, hat das bayerische Landwirtschaftsministerium angeordnet, daß die Anlagen von amerikanischen Hybridenreben, die zwar gegen Wetter und Reblaus widerstandsfähiger sind, aber einen geringwertigeren Wein geben und eine ständige Gefahr der Verlesung der deutschen Edelrebe mit der amerikanischen Reblaus bilden, durch eine staatliche Kommission ausgerotet werden. In Dornbach ging die Ausrottung glatt vonstatten. Als aber in Barbelroth bei Bergzabern eine aus 90 Rebenstöcken bestehende Hybridenanlage des Landwirts Herzschel in Angriff genommen werden sollte, taten sich die Anhänger der Freien Bauernschaft,

die unter sich einen geschwägigen „Weinbauverband für Amerikanerreben“ gegründet haben, zusammen, um mit Heugabeln, Picken, Senfen und Schaufeln bewaffnet, der Umlegung dieses Weinbergs gewaltigen Widerstand entgegenzusetzen, obgleich Herzschel selbst mit der Ausrottung einverstanden war. Etwa 1000 Mann, meist junge Burtschen, zogen vor das Bezirksamt in Bergzabern und eine Abordnung übergab eine schriftliche Entschlüsselung, in der die vorläufige Einstellung der Ausrottung und die Zurücknahme der Anordnung des Ministeriums verlangt wurde. Hinter der Freien Bauernschaft stehen Agenten der Sonderbündler, die bekanntlich in französischem Sold standen oder noch stehen.

Tagespiegel

Der Damesagent veröffentlicht einen Vorbericht über das vierte Damesjahr. Der eigentliche Bericht soll erst in einigen Tagen ausgegeben werden.

Im landwirtschaftlichen Rundfunk der Deutschen Werke sprach am Donnerstagabend der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dietrich über die Lage der Landwirtschaft an der Jahreswende. Seine Ausführungen deden sich mit der letzten Reichstagsrede des Ministers.

Politische Wochenschau

Theorie und Praxis — Das aufflackernde Feuer in Südamerika — Wie oft schon! — Französisch-englisch-italienische Verständigung: Kreuziget ihn! — „Echt „Briand“ — Bitterer Vorgeschnack für kommende Signale: 600 Millionen Urmangel — Nur durch eine gesunde Wirtschaft eine gesunde Sozialpolitik — Rentabilität u. Zinsfuß — „Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Wo mit werden wir uns kleiden?“

„Friede auf Erden!“ singt man jetzt allüberall, wo es Christen gibt. In Wirklichkeit aber steht es ein bißchen anders aus. Im Westen gibt es Bürger- und Religionskrieg. Die Muhammedaner Afghanis wahren sich dagegen, daß ihr reformulter König Amanullah, an den geheiligten Sitten der Väter rüttelnd, den Schleier der Frauen abschaffen will. Nicht bloß in den wilden Bergen revoltieren sie, sondern schon bei der Aufrühr der Hauptstadt Kabul erfaßt. Das ist der religiöse Fanatismus, der keine Zugeständnisse an die Mode kennt. Sie ist selbst Religion, und wehe dem, der sie antastet, und wäre er selbst ein König!

Und wie in Asien es zischt und brodelst, so auch in Südamerika. Bolivien (1.8 Mill. Qkm. und 3.2 Mill. Einw.) und Paraguay (450 000 Qkm. und 900 000 Einw.) sind scharf aneinandergeraten. Grenzgefechte und Stürmung von Grenzorten — das ist der Anfang. Ob es weiter kommt? Ob es Argentinien, Chile, den Vereinigten Staaten, der Panamerikanischen Konferenz und namentlich — dem Völkerbund gelingt, die beiden Nachbarn zu beruhigen? Briand, der Ratspräsident, hat bereits zweimal nach La Paz (Bolivien) und Asuncion (Paraguay) telegraphiert und sie an ihre Pflichten als Völkerbundmitglieder erinnert. Bis jetzt schiebt jeder begreiflicherweise die Schuld auf den andern. In den beiden Hauptstädten (mit je 100 000 Einw.) herrscht eine kriegerische Stimmung. Vielleicht legt sie sich. Trotz der dreifachen Ueberlegenheit Boliviens, dessen Generalstabschef, General Ruidt, ein früherer deutscher Offizier ist (den Paraguayanern haben sich dagegen französische Fliegeroffiziere zur Verfügung gestellt), will man in Paraguay einen Waffengang mit dem „bösen“ Nachbar wagen. Zu wünschen wäre es, daß es nicht soweit kommt. Denn, wie wir es ja von 1914 her wissen, läßt sich heute ein Krieg nicht so leicht „lokalisieren“. Vielmehr ist voranzufehen, daß Argentinien und Chile in den Strudel hineingerissen würden. Ein solches Großfeuer in Südamerika hätte für die Weltwirtschaft, auch für den deutschen Außenhandel und unsere Brüder drüben (in Paraguay selbst sind etwa 4000 Deutsche) recht fühlbare Folgen.

In Lugano haben sie am Samstag Schluß gemacht. Beim Auseinandergehen sollen einige neutrale Ratsmitglieder gesagt haben, diese 53. sei „eine der elendesten Tagungen“ gewesen. So ganz unredlich haben sie nicht. Denn tatsächlich ist gar nichts erreicht worden. Freilich die „drei Großen“ sind anderer Auffassung. Sie stehen die Welt wissen, daß ihr persönlicher Meinungsstausch von „sehr großem Nutzen“ gewesen sei. Sie seien entschlossen, alles zu tun, „um so schnell wie möglich zu einer vollständigen und endgültigen Lösung der aus dem Krieg herrührenden Schwierigkeiten zu gelangen“. Sehr schön! Aber wie oft in den letzten drei Jahren hat man so etwas zu hören bekommen und nachher — nichts als bittere und bitterste Enttäuschungen!

Noch eine neue, allerdings schmerzliche Gewißheit hat die Luganer Tagung uns Deutschen gebracht. Zu Frankreich und England gefellte sich als Dritter im Bunde Italien. Schon die auffällige Rolle, die Mussolini Vertreter Grandi in Lugano spielte, ließ nichts Gutes ahnen. Jetzt ist die ganze Entente cordiale traurigen Ansehens wieder glücklich beieinander. Noch vor kaum vierzehn Tagen hatte man in allen Gassen und Straßen Italiens geföhren: „Nieder mit Frankreich!“ Ganz Italien bis zu Mussolini hinauf war aufs höchste über das milde Urteil des Pariser Schwurgerichts im Fall der Ermordung des italienischen Konsuls Nardini empört. Und jetzt? Jetzt haben sich Pilatus und Herodes wieder einmal zusammengefunden in dem Ruf „Kreuziget ihn“, nämlich den Deutschen. Denn der Telegraph meldete aus Lugano, daß in der deutschen Frage, d. h. also bezüglich der Räumung und der Reparationen eine völlige „französisch-italienische Verständigung“ erzielt worden sei.

Am Schluß der sechstägigen Vorlesung in Lugano gab es noch einen erregten Zwischenfall. Der polnische Außenminister Zaleski, frech wie immer, legte gegen den „Dei-

ischen Volksbund“ in Oberschlesien los und beschuldigte ihn der Friedensstörung und des Hochverrats. Das konnte Dr. Stresemann nicht auf sich sitzen lassen. Sein deutsches Blut wallte gehörig auf, und er sagte dem Polen, was wohl dieser in derartiger Schärfe an einer solchen internationalen Stelle noch nie zu hören bekam: „Soll ich Ihnen antworten, daß heute noch an den leitenden Stellen in Oberschlesien deutsche Männer und deutsche Intelligenz stehen? Wohin wären Sie (Polen) gekommen, wenn diese deutschen Kräfte nicht vorhanden wären?“ Bravo! Es war höchste Zeit, daß man einmal ordentlich den polnischen Größenwahn züchtigte. Begreiflicherweise war man in Warschau über eine solche wohlverdiente Abfertigung wenig erbaut. Tut nichts. Die Polen wissen ja nicht mehr, wo sie vor lauter Hoch- und Uebermut hinauswollen. Uebrigens ist es recht erfreulich, daß der Ratvorsitzende Briand den Antrag Dr. Stresemanns, die Frage der Minderheitenrechte auf die nächste Tagesordnung zu setzen, alsbald sich zu eigen machte. Echt französisch schwärmte Briand von dem „heiligen Rechte der Minderheiten“. Mittlerweile wird dieses Recht drüben im Elsaß mit Füßen getreten.

Der deutsche Reichstag ist in die Ferien gegangen. Er hat noch in der Mitternachtsstunde vom Samstag auf Sonntag — die verärgerte Wirtschaftspartei wollte es so haben — eine Sitzung gehalten, damit dem Buchstaben der Geschäftsordnung Genüge geschehe. Nach den Ferien kommen wieder die großen Sorgen, vor allem der herbeummer, wie man den drohenden Abmangel im Haushalt 1929 mit 600 Millionen Mark decken will?

Daß unsere Wirtschaft nicht weihnachtlich gestimmt ist, haben gerade die letzten Wochen gezeigt. Von der zum Himmel schreienden Not der Landwirtschaft hat schon unsere letzte Wochenschau Kenntnis genommen. Aber auch die deutsche Industrie weiß nicht mehr recht, wie sie weiter machen soll. Am 14. Dezember tagte die „Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände“ in Berlin. In ihr sind nicht weniger als 2500 Verbände des gesamten Bereichs zusammengeschlossen. Geheimrat v. Borjg hielt einen Vortrag über „Grundsätzliche Fragen der deutschen Sozialpolitik“. Diese war überhaupt das wichtigste Thema der Tagung. Man war mit dem Reichsarbeitsminister Wissell einig in der Erkenntnis, daß Wirtschafts- und Sozialpolitik aufs engste miteinander verbunden sind und daß nur auf dem Boden einer gesunden Wirtschaft auch eine gesunde Sozialpolitik zum Nutzen der Arbeitnehmer geschehen kann.

Aber heute kann man nicht gerade von einer gesunden Wirtschaft reden. Mehr als 40 Prozent der an der Berliner Börse gehandelten Papiere notieren unter Pari. Die mittlere und kleinere Industrie, in der etwa zwei Drittel unserer Arbeiterschaft ihren Lebensunterhalt finden, ringen um die Erhaltung ihrer Substanz. Eisen- und Metallindustrie einschließlich Schiffbau sind unrentabel. Der Wohnungsbau wird nur mit Seuermitteln über Wasser gehalten. Und zu alledem eine Belastung der Wirtschaft mit Reparations-, Steuer- und Soziallasten in der Jahreshöhe von 24 Milliarden Mark! Es ist wissenschaftlich festgestellt, daß die Rentabilität der deutschen Wirtschaft gegenüber der Vorkriegszeit um etwa 30 Prozent gesunken, der Zinsfuß aber um 50 Prozent gestiegen ist, während normalerweise es umgekehrt sein sollte.

Solch düsterer Schatten will allerdings nicht recht zu der Lichterfülle der Weihnachtstage passen. Aber es ist besser, die Wahrheit erkennen als sie verhüllen. Wie wehe muß uns Glückliche schon der Gedanke schmerzen, daß in diesen Tagen wieder über eine Million Arbeits- und Stellenloser mit ihren Frauen und Kindern unter dem Lichterbaum stehen und darüber die fürchterliche Schrift lesen: „Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?“ Darum gedenke jeder heute mehr denn je seiner unglücklichen Brüder und Schwestern! W. H.

Der Schiedspruch Severings

Berlin, 21. Dez. Der Schiedspruch des Reichsinnenministers Severing wurde heute nachmittag veröffentlicht. Er umfaßt 7 Druckseiten und befaßt in der Hauptsache: Für die Zeit von der Wiederaufnahme der Arbeit bis zum 31. Dezember 1928 regelt sich die Entlohnung nach dem für verbindlich erklärten Schiedspruch vom 27. Oktober 1928. Mit Wirkung vom 1. Januar 1929 erhalten die in reinem Zeitlohn beschäftigten Arbeiter im Alter von über 21 Jahren eine nicht akkordfähige Zulage nach Maßgabe einer besonderen Tabelle, in der Zulagen von 1-6 Pfennigen je nach dem bisherigen Zeitlohn gewährt werden. Die Ecklöhne bleiben unverändert. Die sozialen und sonstigen tariflichen Zulagen werden durch die Regelung nicht berührt. Die Akkorde sind so anzusehen, daß der Durchschnittsarbeiter bei gesteigerter Leistung unter normalen Betriebsverhältnissen 15 v. H. über den Tariflohn der entsprechenden Gruppe hinaus verdienen muß.

Für die Dauer der Arbeitszeit sind die gesetzlichen Vorschriften: maßgebend, soweit sie nicht durch die Arbeitszeitregelung dieser Entscheidung oder durch eine spätere Vereinbarung der Tarifvertragsparteien in zulässiger Weise abgeändert werden. Mit Wirkung vom 1. Januar 1929 wird die Arbeitszeit für alle Arbeiter, die 60 Stunden arbeiten, allgemein auf 57 Stunden je Woche verkürzt. Die Arbeitszeit ist in den verschiedenen Spezialbetrieben, wie Gießereien, Schweißereien usw., nach einer besonderen Vereinbarung geregelt, die im Schiedspruch festgelegt ist. Maßregelungen aus Anlaß des Lohn- und Tarifsystems sind unzulässig.

Der neue Tarif erstreckt sich auf einen verhältnismäßig weiten Zeitraum. Der Rahmentarif ist erstmalig am 1. Mai 1930 mit zweimonatiger Frist zum 30. Juni 1930, die im Schiedspruch getroffene Regelung der Löhne und der Arbeitszeit erstmalig am 1. Aug. 1930 mit zweimonatiger Frist zum 30. Sept. 1930 kündbar. Das Recht der Kündigung hängt jedoch für jede Vertragspartei davon ab, daß sie die Kündigungsabsicht den anderen Vertragspartei wenigstens einen Monat vor dem Kündigungszeitpunkt anzeigt, um in gemeinsamen Verhandlungen die wirtschaftliche und soziale Lage zu klären. Wird der Rahmentarif nicht gekündigt, so läuft er jeweils um ein Jahr unter den gleichen Kündigungsbedingungen zu dem neuen Zeitpunkt weiter. Dasselbe gilt entsprechend für die Regelung der Löhne und der Arbeitszeit.

Neueste Nachrichten

Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten

Berlin, 21. Dez. Reichspräsident von Hindenburg nahm heute den Vortrag des aus Lugano zurückgekehrten Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Stresemann, entgegen.

Das Jubeljahr Pius XI.

Rom, 21. Dez. Am 20. Dezember waren 50 Jahre vergangen, seitdem Achille Ratti, der jetzige Papst, in San Carlo al Corso in Rom als neugeweihter Priester seine erste Messe zelebrierte. Zur Feier dieses Jubiläums las der Papst am Freitag in St. Peter eine Messe und firmte einige hundert Kinder. Darauf wurden die neuen Räume des Vatikanischen Archivs und der Vatikanischen Bibliothek in Gegenwart des Papstes eingeweiht. Erzbischof Tosi von Mailand feierte in der Lombarden-Kirche San Carlo al Corso in Rom ein Te Deum. Hier soll auch als Geschenk der Katholiken der ganzen Welt ein neuer in Arbeit befindlicher Marmoraltar aufgestellt werden. Das Geschenk Roms wird in einem von Prof. Biagetti in antiken Stil entworfenen Thron bestehen, der für die Sixtinische Kapelle bestimmt ist. Die eigentlichen Feierlichkeiten werden erst zu Schluß des Jubeljahres folgen.

Aus Anlaß des Beginns der Jubiläumsfeierlichkeiten des Papstes hat gestern Kardinal Vanutelli im Beisein des Gouverneurs und zahlreicher Behörden die Basilika Regina Pacis in Ostia eingeweiht.

Ausreden Chamberlains

London, 21. Dezember. Im Unterhaus wurde Chamberlain von mehreren Abgeordneten der Opposition befragt, wie man wohl die Beteiligung eines englischen Dragonerregiments an den französischen Manövern im besetzten Gebiet zu deuten habe. Chamberlain klemmte sein Monokel noch fester vors Auge und erwiderte, die englischen Militärbehörden seien froh gewesen, daß sich für das Regiment durch die französische Einladung eine Gelegenheit für eine Manöverübung, die sonst nicht vorhanden gewesen wäre, geboten habe. (Zuruf: Warum dann nur für ein Regiment!) Auf Anfragen über Lugano sagte Chamberlain, in Lugano seien keine neuen Verpflichtungen eingegangen worden. Alle drei Mächte wünschten die Räumung. (Zuruf: Das sind nichts sagende Redensarten!)

Die englisch-chinesische Einigung

London, 21. Dez. Der gestern unterzeichnete englisch-chinesische Handelsvertrag erkennt grundsätzlich die völlige Zollhoheit Chinas an. Gleichzeitig bedeutet dieses Abkommen die Rechts-Anerkennung der nationalchinesischen Regierung. Der britische Gesandte hat bereits sein Beglaubigungsschreiben dem Vorstehenden des Staatsrats überreicht.

Nach dem Muster des englisch-chinesischen Abkommens haben inzwischen Portugal, Holland, Frankreich und Schweden Handelsverträge mit China abgeschlossen.

Württemberg

Stuttgart, 21. Dez. Von der Technischen Hochschule. Dem Assistenten am Röntgenlaboratorium der Technischen Hochschule Stuttgart Dr.-Ing. Ulrich Dehlinger ist die Lehrberechtigung für angewandte Physik an der Abteilung für allgemeine Wissenschaften der Technischen Hochschule Stuttgart erteilt worden.

Aus dem Parteileben. Die Demokratische Partei Württembergs veranstaltet am Samstag, 5. Januar im großen Saal des Bürgermuseums in Stuttgart ihren Hauptlandesvertretertag. Die öffentliche Landesversammlung findet am Sonntag, 6. Jan., im Festsaal der Lieberhalle in Stuttgart statt, wobei Geheimrat Abg. Dr. Brudmann und Reichstagsabg. Dietrich, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, sprechen werden.

Die Höhere Bauhschule in Stuttgart wird im Winterhalbjahr 1928/29 von 333 Schülern besucht. Davon sind 289 Württemberger.

Fahrflüchtige Lösung. Der 27-jährige ledige Kraftwagenführer Karl Jetter in Badnang hatte am 17. September ds. Jz. den Tod eines auf einem Motorrad fahrenden Brautpaares dadurch verschuldet, daß er in Badnang mit seinem Kraftwagen in der Straßenmitte fuhr, so daß es dem Motorrad, das von einer Nebenstraße einbiegen wollte, nicht möglich war, vorbeizukommen. Bei dem unermesslichen Zusammenstoß wurden die beiden jungen Leute tödlich verletzt. Das Große Schöffengericht Stuttgart erkannte gegen Jetter auf eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten.

Späte Sühne. Anlässlich eines Felddiebstahls wurde der jetzt 30 Jahre alte ledige Kammacher Karl Morasch, der Sohn eines früheren Polizeibeamten von Ehlingen, am 29. Juni 1919 durch den seinerzeit in Rothenberg gegründeten Feldschutz zur Rede gestellt. Während zwei der Feldschutzleute sich mit dem Freund abgaben, wollte ein Maurer Morasch festnehmen, jedoch zog dieser eine Pistole und gab mehrere Schüsse auf den Maurer ab. Daraufhin ging er flüchtig, trieb sich unter falschem Namen in der Welt herum und wurde in Potsdam wegen räuberischem Diebstahl zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Ein Teil dieser Strafe wurde ihm erlassen, worauf er wieder nach Ehlingen zurückkehrte. Hier wurde er dann festgenommen und hatte sich vor dem Schwurgericht in Stuttgart wegen versuchten Mordes zu verantworten. Seine Verurteilung erfolgte jedoch nur wegen versuchten Totschlages, wobei ihm zu der in Potsdam erhaltenen Strafe eine Zusatzstrafe von 8 Monaten Zuchthaus zuekannt wurde.

Ludwigsburg, 21. Dezember. Oberbürgermeister Schmid schwer erkrankt. Oberbürgermeister Dr. Schmid wurde am Donnerstagabend im Bezirksstranzenhaus am Blinddarm operiert. Die Operation ist gut verlaufen, jedoch ist außerdem noch ein Magengeschwür festgestellt worden. Der Zustand Dr. Schmidts ist befriedigend.

Sulgen, 21. Oberndorf, 21. Dez. Amtsenthebung. Auf Grund von Verfehlungen in und außer dem Amt wurde gegen den Schultheißen Daiber ein Disziplinarverfahren anhängig gemacht. Das Gericht entschied auf endgültige Enthebung vom Amt des Schultheißen unter Zustimmung der Pensionsberechtigung.

Geislingen a. St., 21. Dez. Die Rötelsbadquelle. Die Stadtverwaltung befaßt sich seit einiger Zeit mit der Frage der Wiedererschließung der Rötelsbadquelle. Der Besitzer des Rötelsbads hatte der Stadt sein Anwesen zum Kauf angeboten, wovon aber zuerst abgesehen wurde. Ein Wünschelrutengänger und ein Geologe haben festgestellt, daß die ursprüngliche Heilquelle noch vorhanden sein müsse und ausgenutzt werden könne. Auf Grund dieses Untersuchungsergebnisses hat der Besitzer auswärtige Kreise zu interessieren versucht, was ihm auch gelungen ist. Eine

Interessengruppe ist nach Geislingen gekommen und hat von sich aus die Angelegenheit nach der wissenschaftlichen Seite von Sachverständigen untersuchen lassen, die das Gutachten befristet haben. Doch wird die Quelle weniger als Mineralwasserquelle, sondern für Trinkwasserzwecke in Betracht kommen. Die Stadtverwaltung und der Gemeinderat beschäftigten sich darauf mit der Sache. Das Wasserwerk hat für die Fassung der Rötelsbadquelle die Zuleitungen und den Bau eines Pumpwerks 400 000 RM. veranschlagt. In der Bauabteilung wurde dann beschlossen, der Angelegenheit nachzugehen und zunächst einmal Grabungen auf einige Meter Tiefe vorzunehmen. Alsdann sollen Sachverständige zugezogen und weitere Entschlüsse von den Ergebnissen der Grabungen abhängig gemacht werden.

Tübingen, 21. Dezember. Von der Universität. Der Privatdozent an der Berliner Universität und Assistent am pflanzenphysiologischen Institut endbenda Dr. Paul Mechner hat einen Ruf als außerordentlicher Professor für angewandte Botanik an die Universität Tübingen als Nachfolger von Prof. Fr. Dehlers erhalten und zum 1. März 1929 angenommen.

Vom bayerischen Allgäu, 21. Dezember. Die Lavinenstürze. Durch das Niedergehen von Lawinen von den sogenannten Schiggerswismähdlen im Lechtal wurden fast sämtliche Heustädel verschoben oder verschüttet. Der Autoverkehr im Lechtal mußte eingestellt werden.

Aus Stadt und Land

Magold, den 22. Dezember 1928.

Beschalb zieht es uns je mehr zu den Kindern, desto reifer und abgeklärter wir zu werden scheinen? Weil wir alle mit Inbrunst uns sehnen, die eigene unwiederbringlich hinweggegangene Jugend schöner als ehedem in ihnen erleben zu lassen.

Die Menschen des Wohlgefallens

Aus der Weihnachtsbotschaft pflegen viele das mittlere Stück herauszureißen und es seines ursprünglichen Sinnes zu entkleiden. Wenn die Botschaft auf „Frieden auf Erden“ von friedlosen Menschen weiter getragen wird, wird sie leicht politisch verfälscht, als hätten die Engel eine Botschaft auf Völkerverbrüderung an die Hirten Bethlehems gehabt. Herzen ohne Frieden, ohne Gottesfrieden, vermögen den Sinn der Weihnachtsbotschaft nicht zu fassen. Um das Wort vom „Gottesfrieden“ zu verstehen, muß man zum Kern und Stern dieser Botschaft stehen: „Ehre sei Gott in der Höhe.“

Nicht um den Frieden zwischen den Staaten, sondern um den Frieden zwischen Gott und den Menschen handelt es sich. Die Botschaft geht an diejenigen, die unter dem Wohlgefallen Gottes stehen: wie im Himmel Gottes Ehre der Anfang und das Ende ist, so kündigt auf Erden der Engelsang Heil den Menschen, an denen Gott Wohlgefallen hat.

Und diese Engelsbotschaft, die die untere und obere Welt verbindet, gilt noch heute. Sie schließt in der Dehnung des Himmels zugleich den Blick auf das Ende in sich. Der Glaube streckt sich immer zum künftigen. Mag noch soviel Schwärmerie und Zerknirscherei die Gefahr einseitigen Blickens auf das Weltende zeigen: das Absehen von den „letzten Dingen“ hat auch die erste Gefahr in sich, die Seele einseitig zu individualisieren. Und darum sollen die „Menschen des Wohlgefallens“ in der Rüstzeit vor Weihnacht, in den letzten Wochen des Jahres den Blick auf das Ende nicht verlieren.

Wintersonfang

Endlich ist der ersehnte Zeitpunkt gekommen, an dem das Abwärtsfinden der Sonne und die dadurch bewirkte Abnahme der Tage aufhört, der 22. Dezember. An diesem Tage, genauer vormittags 6 Uhr, gelangt die Sonne nach ihrer halbjährigen scheinbaren Südwestbewegung an ihren tiefsten Punkt, an dem ihre südliche Abweichung vom Äquator 23,45 Grad beträgt und sie sich mittags zur geringsten Höhe über dem Horizont erhebt. Im südlichen Deutschland erreicht die Sonne am 22. Dezember eine Mittagshöhe von 19 Grad, im mittleren Deutschland eine solche von 16 Grad und im wirklichen eine solche von nur 13 Grad, während vergleichsweise ihre größte Mittagshöhe am 21. Juni, 65,62 und 59 Grad beträgt. Der 22. Dezember ist also der kürzeste Tag, an dem der astronomische Winter beginnt. Da es den Anschein hat, als ob die Sonne in ihrem tiefsten Stand eine Zeitlang verharre, hat man ihn Solstitium genannt; in Wirklichkeit wendet aber die Sonne nur um, d. h. ihre Südwestbewegung verwandelt sich in Nordwestbewegung. Mit der Sonnenwende beginnt also der neue Aufstieg der Sonne, und die Tageslänge nimmt wieder zu. Zunächst allerdings geht dieser Umschwung nur recht langsam vonstatten, so daß man bis zum Jahreshinfuhr praktisch noch nichts von ihm merkt. Allmählich etwa vom 10. Januar an, spürt man aber doch die Zunahme der Tage, besonders deutlich am Nachmittag. Bei normalem Witterungsverlauf hält mit Längerwerden der Tage auch der meteorologische Winter mit strengem Frost und Schneefällen bei uns Einzug, um erst gegen Ende Februar wieder abzulaufen. Es kommt aber oft vor — beispielsweise im letzten Jahrzehnt mehrmals —, daß nur ein strenger Vorwinter im Dezember eintritt und die eigentlichen Wintermonate Januar und Februar durchaus mild verlaufen. Seltener folgt einem milden Winter ein strenger Nachwinter, weil im März die Sonne bereits zu hoch emporsiegt und eine längere Frostperiode nicht mehr aufkommen läßt.

Dienstaachrichten.

Regeierungsrat Sieber, Vorsteher des Finanzamts Bittow, Landesfinanzamt Stettin, ist als Vorsteher an das Finanzamt Hirschau versetzt worden.

Mit Ablauf des 31. März kommenden Jahres tritt kraft Gesetz Bezirksnotar Ludwig Red-Altensteig in den bleibenden Ruhestand. Die Stelle ist somit erledigt — Meldefrist 8 Tage.

Postalisches

Am Sonntag, den 23. Dezember, werden ausnahmsweise auch Pakete am Postschalter angenommen. Der Schalter ist geöffnet von 11 bis 12.30 Uhr.

gen gekommen und hat... der wissenschaftlichen... lassen, die das Gut... die Quelle weniger als... Trinkwasserwerke in... und der Gemeindeg... Sache. Das Wasser... duelle der Zuleitungen... 000 RM. veranschlagt... schlossen, der Angelegen... Grabungen auf... lsdann sollen Sachver... schüsse von den Ergeb... nacht werden.

der Universität... Universität und Assistent... ut ebenfalls Dr. Paul... herordentlicher Professor... iversität Tübingen als... erhalten und zum

Dezember. Die Vo... ergehen von Dammien... ähden im Pechtal wur... oder verschüttet. Der... stellt werden.

Land

en 22. Dezember 1928... mehr zu den Kindern... wir zu werden scheinen?... uns nehmen, die eigene... ungene Jugend schöner... zu lassen.

Wohlfallens

egen viele das mittlere... urprünglichen Sinnes... „Frieden auf Erden“... tragen wird, wird sie... die Engel eine Botchaft... den Bethlehems gehabt... frieben, vermögen den... t zu fassen. Um das... sehen, muß man zum... hen: „Chre sei Gott in

den Staaten, fordern... und den Menschen... in diejenigen, die unter... die im Himmel Gottes... o kündigt auf Erden der... enen Gott Wohlgefallen

untere und obere Welt... ft in der Deckung des... das Ende in sich. Der... tigen. Mag noch soviel... die Gefahr einseitigen... das Absehen von den... ste Gefahr in sich, die... und darum sollen die... der Nützlich vor Weis... hrt den Blick auf das

Arbeitsmarkt

kt gekommen, an dem... d die dadurch bewirkte... Dezember. An diesem... elangt die Sonne nach... idwärtsbewegung an... blide Abweichung vom... ie sich mittags vor ge... erhebt. Im südlichen... n 22. Dezember eine... leren Deutschland eine... eine solche von nur... e ichsweise ihre... 55,62 und 59 Grad be... ürteste Tag, an dem... da es den Anschein hat... Stand eine Zeitlang... genannt, in Wirklich... , d. h. ihre Südwärts... wärtsbewegung. Mit... re neue Aufstieg der... t wieder zu. Zunächst... ur recht langsam von... schluß praktisch noch... etwa vom 10. Januar... hme der Tage, beson... normalem Witterungs... Tage auch der meiste... rost und Schneefälle... ebruar wieder ab... beipielweise im... nur ein strenger Vor... e eigentlichen Winter... haus mild verlaufen... er ein strenger Nach... bereits zu, hoch empor... e nicht mehr auffom...

Arbeitsmarkt

hat sich die Arbeitsmarkt... golt weiter ganz erheblich... Frost und Schneefälle haben... indischen Außenarbeiten vollends... am Oberamt Freudenstadt hat die... von etwa 700 Holzjällen gef... der Arbeitslosenversicherung in... falen werden. Des weiteren ist... in Auswirkung des flauen Ge... eingestell oder empfindliche... Die Kurve der Arbeitslosigkeit... itieg begriffen. Der Ansturm der... Arbeitsamt war in der letzten... tig. Die Zahl der unterrichtigen... in der letzten Berichtswoc... und nunmehr den außerordentlich... von 2531. Unterstützungsempfänger erreicht... bedeutend über dem des Vorjahres... Entwicklung in den letzten Wochen... durch die Jahreszeit und Witterung... unbedeutend durch den schon seit... allgemein flauen Geschäftsgang... In der Landwirtschaft hielt die... ung an. Eine gewisse Belebung... Oberamt Nagold dadurch erfahren... Unterstützungsempfänger aus dem... vermittelt werden konnten. Darü... das Arbeitsamt befreit, durch Not... eine gewisse Entlastung des Ar... Es sind zur Zeit bereits vier... im Gange und bei diesen etwa 100... führung zur Last fallende Arbeiter... dem stehen weitere fünf grö... der Genehmigung durch das Land...

Weihnachts- und Neujahrverkehr

der Reichsbahn. Zur... Bemächtigung des stärkeren... nachts- und Neujahrstfeste werden... 21. Dezember 1928 bis 3. Januar... nach Bedarf Vor- und Nachzüge zu... Personenzügen gefahren. Am Mont... 31. Dezember 1928 verkehren die... tags (Montags). In der Zeit vom... 31. Dezember fallen wegen Arbeit... betriebe eine Anzahl hauptsächlich... dienende Züge aus. Sie werden... über die Sonderzüge, sowie über... fagen erteilen die Bahnhöfe.

Hallo! Hier Futterstelle!

Allüberall regen sich in diesen Tagen fleißige Hände um das nahe Weihnachtsfest zu einem Fest des Gebens und Schenkens, zu einem Fest echter und wahrer Nächstenliebe zu gestalten. Darum sei an dieser Stelle die Bitte angebracht: Gedenket auch der hungernden und frierenden Vögelchen, streuet ihnen zweckdienliches Futter an einen geeigneten Platz. Dieser tierfreundlichen Pflicht sollte sich niemand entziehen. Und wahrlich, die Vögelchen lohnen diese Futtergabe indem sie dich im Kampf gegen das lästige Ungeziefer, das im Sommer deine Bäume und sonstige Pflanzen in Garten und Feld bedroht, unterstützen. Eine wahre, innere Freude wirst du erleben, wenn lustige Reiben zutraulich deine Futterstelle besuchen. Probiers einmal!

Erziehungsbeihilfen für Kriegserwaisen

Der auf Grund des 5. Abänderungsgesetzes zum Reichsverzorgungsgesetz von der Reichsregierung zur Verfügung gestellte Betrag von 20 Millionen Reichsmark zur Gewährung von Erziehungs- (Berufsausbildungs-) beihilfen für Kriegserwaisen konnte nach einem ziemlich eng gefaßten Erlaß der Reichsregierung vom 20. Februar 1928 nur einem beschränkten Kreise von Kriegserwaisen zugute kommen. Nachdem die Kriegserwaisen in ihren Verbänden wiederholt auf die Engstirnigkeit hingewiesen hatten, brachten die Erlasse vom 25. Mai und 2. November 1928 einige Milderungen, ohne dabei den Personenkreis zu erweitern. Das ist erst in einem Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 1. Dezember 1928 — Ic 5212 — geschehen.

Nunmehr können Erziehungsbeihilfen auch neben der Zuschuldenrente für von der Republik Österreich verworfene Waisen gewährt werden. Für deutsche Kriegserwaisen kann die Beihilfe unter den sonstigen Voraussetzungen auch dann gewährt werden, wenn die Verpflegungsgeldbeiträge nur vorläufigweise gemäß § 96 des Verpflegungsgesetzes zur Zahlung kommen, weiterhin auch neben der Waisenzulage auf Grund von Härtevorschriften. Jetzt kann Erziehungsbeihilfe nach einer Mitteilung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten auch gewährt werden, wenn nur Waisenzulage, aber keine Zuschuldenrente gewährt wird. Sie kann zukünftig auch dann gewährt werden, wenn das Kind bei Vollendung des 18. Lebensjahres die Berufsausbildung zwar noch nicht beendet hat, jedoch die Waisenzulage selbst nicht weiter gewährt wird; in diesem Falle jedoch nur so lange, als zur Durchführung der Berufsausbildung der Waise noch ein gewisser Betrag erforderlich ist. Die Beihilfen können auch für die Waisen gewährt werden, die wegen Gebrechlichkeit nicht für einen bestimmten Beruf ausgebildet werden können und wenn sie ausschließlich auf die Rente und Zuschuldenrente angewiesen sind. Bei Unterbringung solcher Waisen in einer Anstalt kann erforderlichenfalls bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres eine Beihilfe bis zu 25 RM. monatlich unter Anrechnung etwaiger Hinterbliebenenbezüge aus anderen Quellen gewährt werden. Neu ist auch die Gewährung an Waisen, die auf Grund der Fürsorgepflichtverordnung in Erziehungsanstalten untergebracht sind; hier auch nur in der Regel bis zu 25 RM. monatlich unter Anrechnung etwaiger Hinterbliebenenbezüge aus anderen Quellen. Auch nach dem Altrentengesetz verpflogte Waisen oder einen Ausgleichszuschuß nach diesem Gesetz erhaltende Waisen können Erziehungsbeihilfe gewährt bekommen. Wenn die Möglichkeit besteht, Hinterbliebenenbezüge aus anderen Quellen zu erlangen, so müssen diese vor der Erziehungsbeihilfe in Anspruch genommen werden. Als solche Bezüge gelten Kinderzuschläge für Beamtenwaisen, die aus Anlaß des Todes des Vaters gewährt werden, sowie Waisenbezüge aus Erbschaften der Angehörtenversicherung und Pensionen oder regelmäßig wiederkehrende Zuwendungen, die der Arbeitgeber des Verstorbenen den Waisen gewährt. Dagegen gelten Kinderzuschläge, die die Mutter zu ihrem Arbeitsentgelt oder der Stiefmutter für eine Waise erhält, nicht als solche Bezüge, es sei denn, daß für die Waise auch ein Kinderzuschlag aus Anlaß des Todes des Vaters gewährt werden könnte.

Anträge auf Erziehungsbeihilfen sind bei den zuständigen Fürsorgestellen anzubringen. Die Erweiterung des Personenkreises ist zwar erfreulich, doch wird damit auch eine Erleichterung für die Fürsorgestellen eintreten, da diese nach dem Erlaß vom 2. November die zu gewährenden Erziehungsbeihilfen zur Deckung ihrer für dieselbe Zeit aufgewendeten Kosten heranziehen können.

Die Arbeitsmarktfrage im Arbeitsamtsbezirk Nagold

In der Berichtswoc... hat sich die Arbeitsmarkt... golt weiter ganz erheblich... Frost und Schneefälle haben... indischen Außenarbeiten vollends... am Oberamt Freudenstadt hat die... von etwa 700 Holzjällen gef... der Arbeitslosenversicherung in... falen werden. Des weiteren ist... in Auswirkung des flauen Ge... eingestell oder empfindliche... Die Kurve der Arbeitslosigkeit... itieg begriffen. Der Ansturm der... Arbeitsamt war in der letzten... tig. Die Zahl der unterrichtigen... in der letzten Berichtswoc... und nunmehr den außerordentlich... von 2531. Unterstützungsempfänger erreicht... bedeutend über dem des Vorjahres... Entwicklung in den letzten Wochen... durch die Jahreszeit und Witterung... unbedeutend durch den schon seit... allgemein flauen Geschäftsgang... In der Landwirtschaft hielt die... ung an. Eine gewisse Belebung... Oberamt Nagold dadurch erfahren... Unterstützungsempfänger aus dem... vermittelt werden konnten. Darü... das Arbeitsamt befreit, durch Not... eine gewisse Entlastung des Ar... Es sind zur Zeit bereits vier... im Gange und bei diesen etwa 100... führung zur Last fallende Arbeiter... dem stehen weitere fünf grö... der Genehmigung durch das Land...

hat sich die Arbeitsmarkt... golt weiter ganz erheblich... Frost und Schneefälle haben... indischen Außenarbeiten vollends... am Oberamt Freudenstadt hat die... von etwa 700 Holzjällen gef... der Arbeitslosenversicherung in... falen werden. Des weiteren ist... in Auswirkung des flauen Ge... eingestell oder empfindliche... Die Kurve der Arbeitslosigkeit... itieg begriffen. Der Ansturm der... Arbeitsamt war in der letzten... tig. Die Zahl der unterrichtigen... in der letzten Berichtswoc... und nunmehr den außerordentlich... von 2531. Unterstützungsempfänger erreicht... bedeutend über dem des Vorjahres... Entwicklung in den letzten Wochen... durch die Jahreszeit und Witterung... unbedeutend durch den schon seit... allgemein flauen Geschäftsgang... In der Landwirtschaft hielt die... ung an. Eine gewisse Belebung... Oberamt Nagold dadurch erfahren... Unterstützungsempfänger aus dem... vermittelt werden konnten. Darü... das Arbeitsamt befreit, durch Not... eine gewisse Entlastung des Ar... Es sind zur Zeit bereits vier... im Gange und bei diesen etwa 100... führung zur Last fallende Arbeiter... dem stehen weitere fünf grö... der Genehmigung durch das Land...

hat sich die Arbeitsmarkt... golt weiter ganz erheblich... Frost und Schneefälle haben... indischen Außenarbeiten vollends... am Oberamt Freudenstadt hat die... von etwa 700 Holzjällen gef... der Arbeitslosenversicherung in... falen werden. Des weiteren ist... in Auswirkung des flauen Ge... eingestell oder empfindliche... Die Kurve der Arbeitslosigkeit... itieg begriffen. Der Ansturm der... Arbeitsamt war in der letzten... tig. Die Zahl der unterrichtigen... in der letzten Berichtswoc... und nunmehr den außerordentlich... von 2531. Unterstützungsempfänger erreicht... bedeutend über dem des Vorjahres... Entwicklung in den letzten Wochen... durch die Jahreszeit und Witterung... unbedeutend durch den schon seit... allgemein flauen Geschäftsgang... In der Landwirtschaft hielt die... ung an. Eine gewisse Belebung... Oberamt Nagold dadurch erfahren... Unterstützungsempfänger aus dem... vermittelt werden konnten. Darü... das Arbeitsamt befreit, durch Not... eine gewisse Entlastung des Ar... Es sind zur Zeit bereits vier... im Gange und bei diesen etwa 100... führung zur Last fallende Arbeiter... dem stehen weitere fünf grö... der Genehmigung durch das Land...

Vergiß nicht

nach vor den Feiertagen das Gesellschaftler-Abonnement zu regeln, damit die Heimatzeitung ohne Unterbrechung zugestellt werden kann.

Ebershardt, 21. Dez. Für treue Dienste wurde die Heiratschneise, bedient bei Herrn Christ. Rothfuß, Landwirt, mit einem Ehrendiplom des Bezirkswohlfahrtsvereins durch das Oberamt in Nagold ausgezeichnet. Die so Geehrte ist seit 20 Jahren im Dienst ihres jetzigen Brot-

Letzte Nachrichten

Das Kabinett billigt Stresemanns Haltung in Lugano.

Berlin, 22. Dez. In der gestrigen, unter dem Vorsitz des Reichskanzlers, abgehaltenen Kabinettsitzung erstattete der Reichsaußenminister Dr. Stresemann Bericht über die in Lugano stattgefundene Tagung des Völkerbundes und die dort geführten Verhandlungen. Das Reichskabinett stimmte den Darlegungen des Reichsministers einmütig zu.

Abreise der deutschen Delegation aus Moskau.

Komno, 22. Dez. Am 21. Dezember sind, wie aus Moskau gemeldet wird, die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen abgeschlossen worden. Es wurde ein Uebereinkommen über eine Reihe von Fragen der deutsch-russischen Handelsbeziehungen erreicht. Nach der Unterzeichnung des Abkommens drückten die Führer der beiden Delegationen ihre Befriedigung über die nunmehr erreichte Einigung aus. Die deutsche Delegation unter Führung von Ministerialdirektor Postje hat am Freitag Moskau verlassen, und ist nach Berlin abgereist. Verschiedene Mitglieder der Sowjetdelegation und der deutschen Botschaft in Moskau haben der deutschen Delegation das Geleit zum Bahnhof gegeben.

Der Abschluß der deutsch-russischen Verhandlungen.

Berlin, 22. Dez. Ueber den Inhalt der deutsch-russischen Vereinbarungen, die am Freitag nach dreiwöchiger Verhandlungsdauer abgeschlossen wurden, berichten Berliner Blätter aus Moskau u. a. folgendes: Den deutschen Wünschen sei in zahlreichen Einzelfragen stattgegeben worden, besonders hinsichtlich der Erleichterungen im Reiseverkehr, der Gebührenermäßigung, der Benachrichtigung der deutschen Botschaft von Verhaftung auch solcher Deutschen, deren Staatsangehörigkeit zweifelhaft ist. Ferner sei im Hinblick auf Verbesserungen im gewerblichen Rechtsschutz von russischer Seite Entgegenkommen gezeigt worden, sowie in der Frage des Transitverkehrs, der Aufnahme vor Verhandlungen über den Telephonverkehr und der Zulassung von Agenten deutscher Seeschiffahrtsgesellschaften. Bedeutendvoll ist, daß der deutschen Botschaft der direkte Verkehr mit sämtlichen Volkstommisariaten freigegeben worden sei. Ein großer Erfolg der deutschen Wirtschaftsdelegation sei eine offizielle russische Erklärung über die Wirtschaftsspionage. Im Frühjahr sollen neue deutsch-russische Verhandlungen über den Schutz des Urheberrechts, den Zolltarif und Doppelbesteuerung aufgenommen werden.

Amerika fordert Unabhängigkeit aller Sachverständigen.

Newport, 22. Dez. Das Weiße Haus ist zwar der Auffassung, daß die Lösung der Reparationsfrage eine rein europäische ist, aber Präsident Coolidge beabsichtigt trotzdem, der Einsetzung amerikanischer Sachverständiger zuzustimmen, wenn in jeder Beziehung klargestellt wird, daß sämtliche Sachverständigen ihr eigenes Urteil gebrauchen können, daß ihnen also nicht im Voraus Instruktionen oder einschränkende Richtlinien von den Regierungen mitgegeben werden.

Präsident Coolidge erklärte weiter, Europa sollte an der Politik der Vereinigten Staaten gegenüber Südbamerika keine Kritik üben, wenn es die Vereinigten Staaten zur Teilnahme an den Reparationsbesprechungen einlade.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Denkmal für die 13 von den Franzosen ermordeten Kruppischen Angestellten. Auf dem Eiseren Ehrenfriedhof wurde am 20. Dezember das von Professor Lederer geschaffene Denkmal für die am Karlsruhtag 1923 den französischen Angeln zum Opfer gefallenen Angehörigen der Kruppischen Werke in die Obhut der Stadt Essen übergeben. Herr Krupp v. Bohlen und Halbach gab in seiner Ansprache einen Akablaß auf die schwere Zeit der Befestigung und betonte, daß der Tod der 13 mit dazu beigetragen habe, daß wir heute wieder auf freiem Boden stehen.

Der Kleistpreis für das Jahr 1928 ist von dem Vertrauensmann Hans Henning Jahn an die 23jährige Anna Seghers in Berlin für die beiden Novellen „Aufstand der Fischer von St. Barbara“ und „Grubensch“ verliehen worden. Ferner hat Jahn den folgenden Autoren eine „ehrentolle Erwähnung“ zuerkannt: Peter Martin Lampel, Hermann Kesten, Hans Reiser, Boris Silber, Wolfgang Wegrauch, Ernst Gläser, Peter Werder.

Kofahandel in Mannheim. Die Mannheimer Polizei hat neun Personen verhaftet, die im geheimen den verbotenen Handel mit Raufgütern betrieben. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Die Polizei kam der Bande auf die Spur durch einen Prozeß, in dem kürzlich ein Kofahändler namens Rietke zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde.

Beschlagnahme wertvoller Gemälde durch die Landesregierung von Steiermark. Im Oktober d. J. machte der akademische Maler Richter-Bimenthal in Graz die Anzeige, daß ihm von privater Seite 6 große italienische Gemälde aus dem 17. und 18. Jahrhundert zur Ausbesserung übergeben worden seien, die aus dem früheren Kriegsgebiet stammen. Da festgestellt wurde, daß die Gemälde aus Kirchen und Palästen von Belluno herrühren und der Wert mindestens 400 000 Schilling beträgt, verfügte die Landesregierung die Beschlagnahme. Das Bundeskanzleramt verständigte den italienischen Gesandten in Wien, der mitteilen ließ, daß demnach ein italienischer Fachmann die Bilder in Graz besichtigen und die weiteren Anordnungen treffen werde.

Der zweite Kassenräuber festgenommen. Der zweite an dem Kassenraub in Culmbach beteiligte Verbrecher ist nun ebenfalls der Polizei in die Hände gefallen. Am Donnerstag kam ein Fremder in die Streitmühle bei dem Dorf Marktchorgeß und bat um eine Erfrischung. Die Bewohner schöpften Verdacht und verständigten heimlich die Polizei. Eine Streife der Bayreuther Landespolizei war bald zur Stelle. Der Räuber wollte sich mit dem Revolver zur Wehr setzen, er kam aber vor den wütenden Angriffen eines Polizeihundes nicht zum Schuß und wurde gefasst. Der Räuber heißt Wilhelm Werner und ist am 4. Februar 1898 in Weibelsburg in Westfalen geboren. Er ist bereits wegen Raubes mit 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Spiel und Sport

Zum letzten Verbandsspiel in diesem Jahr treten sich die ersten Mannschaften des V. F. B. Esfringen und unseres S.V. an, am morgigen Sonntag auf dem hiesigen Platz gegenüber. Nach dem leistungstäglichen Sieg über den Tabellenersten, F. B. Calw, wird ein weiterer doppelter Punktgewinn für morgen erwartet. — Die S.V. Elf folgt einer Einladung der Sp. Vag. Haitebach zu einem Freundschaftsspiel.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Samsstag, 22. Dezember:
10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten. 14.00: Jugendschau. 15.00: Unterhaltungskonzert. 16.35: Neue Tauschblätter. 18.00: Zeitangabe. Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Ein Besuch im Altersheim. 18.45: Vortrag: Zum Kollektionsarbeitertag. 19.15: Vortrag: Mit dem gleitenden St über die verschiedensten Schwarmvögelarten. 19.45: Zeitangabe, Sportfunktions. 20.00: Vorträge: Die Frau im Spiegel. 21.00: Die Insel Tullpauan. 21.45: Funktions, Nachrichten, Nachtkonzert.

Sonntag, 23. Dezember:
11.00: Musikalische Morgenfeier. 12.00: Promenadenkonzert. 14.00: Funktions. 15.00: Vortrag: Zum 75. Geburtstag von Jolde Kurz. 15.30: Vortrag in englischer Sprache: Weihnachten. 16.00: Opernabend. 18.00: Vortrag: Nach einer Pariser Reise. 18.30: Dichterstunde. 19.15: Musikalische Weihnachtsstunde. 20.00: Zeitangabe, Sportfunktions. 20.15: Aus W. A. Mozarts Lebenswerk. 21.30: Ein deutsches Weihnachtsspiel. Anschließend: Nachrichten, Sportfunktions.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 21. Dez. 4.1895 G., 4.1975 B. 6 v. H. D. Reichsanleihe 1927 87, D. Abl.-Anl. 51.50, D. Abl.-Anl. ohne Ausl. 14.

Die aufgewerteten Sparguthaben bei öffentlichen Sparkassen in Preußen sind nach einer Verordnung der Regierung ab 1. Januar bis auf weiteres mit 5 v. H. zu verzinsen. Die Sparer können die Auszahlung dieser Zinsen zum Ende jedes Kalenderjahres verlangen.

Der deutsch-österreichische Handel. Die laufenden deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen sind kürzlich unterbrochen worden, da über einige wichtige Punkte keine Einigung erzielt werden konnte. Welche Bedeutung die gegenseitigen Handelsbeziehungen jedoch für beide Länder haben, geht aus der bisherigen Handelsstatistik hervor: Deutschland hat von Österreich Waren gekauft (in Millionen Schilling, ein Schilling gleich 60 Pfennig): 1925 312, 1926 220, 1927 409, 1928 (in den ersten 9 Monaten) 305. Österreich hat von Deutschland gekauft: 1925 474, 1926 481, 1927 540, 1928 (9 Monate) 457,8 Mill. Schilling.

Markte

Dorfgemeiner Schlachthofmarkt. Auftrieb: 3 Ochsen, 4 Kühe, 4 Kinder, 99 Kälber, 9 Schweine. Preise: Kälber 73—77 und 65—70 M. Markt geräumt.

Viehpreise. Oehringen: Kühe 350—540, Kalbinnen 350—500, Stiere und Jungvinder 170—300. — Rostweil: schwere Ochsen 1350—1620, Aufschlinge 850—1000 M je Paar, trachtige Kühe 380 bis 550, Wurfkühe 180—240, trachtige Kalbinnen 420—580, Jungvinder 6—12 Monate alt 160—270, 1—2jährig 280—400. — Weibelsstadt: Ochsen 680—920, Stiere 380—600, Kühe 300—630, Kalb 420—670, Einstellvieh 180—400 M.

Weihnachts-Büchertisch

Zhienemanns Illustrierte 2-Markbücher. Zu Weihnachten 1928 sind 17 neue Bände erschienen, die zum Teil für 5—5jährige Knaben und Mädchen bestimmt sind. Kinderheimat von Fr. Gull. Eine Auswahl für das erste Lebensalter, befragt von Wilhelm Frommann. Mit 4 farbigen und 18 schwarzen Bildern von Dieter Fennig. Lateinische Schrift! Für 5—8jährige.

Dieter und Dicklinde. Kurze Geschichten für das jüngste Lebensalter, befragt von Wilhelm Frommann. Mit 4 farbigen und vielen schwarzen Bildern v. Dieter Fennig. Lateinische Schrift! Für 5—8jährige. Halbleinen RM. 2. ; Ganzleinen RM. 3. A. Zhiemanns Verlag, Stuttgart.

Frommann bringt mit seinen Kurzgeschichten ein Buch, wie es bisher fehlte und sehr vermehrt wird. Denn die kleinen Leute, die heuer WC-Schüben geworden sind, wollen in der neuen Würde keine Bilderbücher mehr, sondern solche, in denen man richtig lesen kann wie die großen Geschwister. Und gleich liegt Bubi auch selbst in seinem Buch, denn hier sind keine Schwierigkeiten mit der schweren deutschen Schrift oder kleinem Druck zu bewältigen. Er findet dieselben Druckbuchstaben, wie sie der Herr Lehrer in der Schule zeigte, und er sie selbst mit den Stäbchen legte und dann auf der Schiefertafel malte, immer einfache Striche, Vierecke und Kreise.

Die kleinen Geschichten muß er immer wieder lesen, so nett sind sie, und damit es nicht langweilig wird oder ermüdet, gibt es viele kleine Bilderchen im Text zum Beschauen.

Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Jaisel, Nagold, Bestellungen entgegen.

Schneebereiche:

Urachter Alb: 20 Cm. Alt., 10—15 Cm. Neuschnee. Pulver, Wetter klar, Schibahn sehr gut. Münsingen: Schneehöhe 35—40 Cm., 8 Grad Kälte, bedeckt, Schibahn sehr gut, Pulver.

Wildbad-Sommerberg-Grünhütte: Schneehöhe 10—28 Cm., verharzt, 8—10 Grad Kälte, Schibahn gut. Herrenalb-Talwiese: 28 Cm. Pulverschnee auf Harz, leichter Nordostwind, 8 Grad Kälte, bewölkt, Schibahn gut. Schopfloch bei Freudenstadt: Schneehöhe 20 Cm., leicht verharzt, 4 Grad Kälte, bedeckt, leichter Nordostwind, Schibahn gut. Freudenstadt: Schneehöhe 25 Cm., 6 Grad Kälte, bedeckt, Schibahn gut, Schibahn gut, Schnee verharzt.

Wetter für Sonntag und Montag:

Die bei Island aufgetretene Depression dürfte nur wenig Einfluß gewinnen. Für Sonntag und Montag ist deshalb immer noch frostiges und höchstens zu leichteren Schneefällen geneigtes Schneewetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten, einschließlich des 8-seitigen Weihnachtsanzeigers.

Fahrnis-Berkauf

Aus der Konkursmasse der Marie Kaiser, geb. Schaible, Schreinersehefrau in Böttingen, bringe ich am

Freitag, den 28. ds. Mts., vorm. 9 Uhr in der Werkstatt der Kaiser gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 1 Schreibmaschine „Erita“, 1 Schubkarren,
- 1 runder Zuber, 2 Fässer mit je ca. 150 Ltr.,
- 1 dto. mit 800 Ltr., ca. 400 Ltr. Most, 1 Fack-
- lager, 1 Säulenstuhl, 1 Puhmühle, 1 Stange, 1
- Partie Abfallholz, 1 neue Waschkommode mit
- Marmorplatte, 1 Paar neue Bettladen, 2 neue
- Nachtische, halbfertige, zu Schränken u. Bett-
- laden zugerichtete Ware, 1 Wanduhr und
- kleinere Gegenstände.

Konkursverwalter: Bez.-Notar Osterag.

Fasser-Lehrlinge

Auf Ostern werden einige Fasser-Lehrlinge zur gründlichen und gewissenhaften Ausbildung **angenommen.** 2148

Zu erfragen bei **Ernst Holzäpfel, Ebhausen**

Weihnachts-Karten

in großer, schöner Auswahl bei

G. W. Zaiser, Buchhandlg.



Qualitäts-Bestecke
Metallwaren
Tafelgeräte
Schmuckwaren
Geschenk-Artikel

in reicher Auswahl 2456

empfehlen
Fritz Haag
gegenüber der „Schwanz“.

Wegen Unfalls
sofort Mädchen

gesucht, das perfekt kochen kann und Handarbeit übernimmt, bei 70 M. Anfangslohn. Gute Zeugnisse und Bild an (685)
Frau Dr. Rohde, Böhrenbach i. Baden.

Gobelbänke für Handwerker und Bastler - (687) in einwandfreier Ausführung von M. 45.- an liefert **J. Sifler, mech. Wagnerei, Dettingen Hbz.** Vielfältige Dankschreiben! Verlangen Sie Preisliste.

Böttingen, den 21. Dezember 1928.

2480



Codesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager

Georg Broß

Zimmermann und Jagdpächter am Donnerstag im Alter von 55 Jahren nach schwerem Leiden unerwartet rasch verstorben ist.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

die Gattin

Barbara Broß, geb. Kühnle

mit Kindern.

Beerdigung Sonntag mittag 1/3 Uhr.

Gündringen, den 21. Dezember 1928.

2449



Danksagung.

Für die uns anlässlich des Heimganges unserer innigstgeliebten Tochter und Schwester

Klara Bayer

erwiesene Teilnahme, insbesondere für die ehrenden Worte des Herrn Hauptlehrers Maier-Schietingen, für die herzlichen Nachrufe ihrer Altersgenossen und Freundinnen, die es sich nicht nehmen ließen, sie zu ihrer letzten Ruhestätte zu tragen, für die vielen Kranzspenden, sowie dem Kirchenchor Schietingen für den erheiternden Gesang und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus

Gottl. Bayer mit Kindern.

Ein passendes

Weihnachts-Geschenk

für jung und alt ist ein

Sparbuch

der **Gewerbebank Nagold e. G.**

welche für Einlagen je nach Kündigungsfrist bis

zu 8 1/2% Zinsen vergütet. 2356

Weihnachts-Geschenk

Um jedermann Gelegenheit zu geben, sich ein praktisches

zu erwerben, gebe ich von heute bis einschließlich 24. Dezember 2450

10% Rabatt

auf sämtliche Artikel

Oscar Rapp, Nagold

Ski-Verein

Nagold.

Abfahrt Sonntag 8.39 Uhr

Sonntagsfahrkarte

Freudenstadt.



S.V. N - Sportplatz.

Sonntag, 23. Dezbr.

2.30 Uhr

Verbandsspiel

S.V.N. I gegen

B.f.B. Effringen I.

Sonntag 8.30 Uhr

Spiele-

versammlung

im Lokal.

Blattpflanzen

blühend. Pflanzen

Blumenkörbchen

lauter prächtige

beliebte

Weihnachts-Geschenke.

Kränze, Buketts

für liebe Verstorbene.

Alles in hübscher Auswahl

in verschiedenen Preislagen

empfiehlt

Fr. Schuster, Gärtnerei

Nagold.

Rosenkohl, Blaukraut

Weißkraut, Salat

bei Obigem.

Nagold.

Löwenlichtspiele.

Nur

Samstag abend 8.15

Leichte

Kavallerie

Ein Kriegsfilm

aus dem Weltkrieg

Ueber die Feiertage

läuft in den Löwen-

Lichtspielen

Göb von

Berlichingen

2451

Suche auf 1. oder 15.

Februar ein ehrliches,

williges 2390

Mädchen

für Haus- und Land-

wirtschaft von 18-22

Jahren, oder einen

Knecht

von 17-20 Jahren bei

guter Behandlung und

Bezahlung

Paul Dieterich

Engelsbrand

Calw Land.

Kaufmann sucht

möglichst auf 1. Januar

möbliertes

Zimmer

Angebote erbeten unter

Nr. 2452 an den Gesell-

schaftler.

Christian Dietle

Mina Dietle

geb. Pfommer

Vermählte

Oberschwandorf

Altburg

Schwann

Heute Samstag und morgen Sonntag

Mehlsuppe



Kempf z. „Traube“ - Ebhausen.

Frauenarbeitschule Nagold.

Der neue Kurs

beginnt am 3. Januar 1929.

Anmeldungen nimmt am 2. Januar entgegen.

2432 Die Schulleitung: i. B.: M. Draug.



Sie brauchen Ihre Sparkasse

nicht ganz zu leeren, wenn Sie bei mir eines der vielen guten, praktischen und preiswerten Weihnachtsgeschenke, mit denen Sie für wenig Geld viel Freude machen, schenken!

Etwas vom Vielen:

Damenstrümpfe

in vielen Farben und

Qualitäten, in Seide,

Wolle u. Seide usw.

Herrnsocken

in schönen Farben und

Mustern

Kinderstrümpfe

in allen Preislagen.

Stefan Schaible

Spezialgeschäft für Wollwaren.

2457

Der Neukirchener

Abreiss-

Kalender

(Christl. Hausfreund)

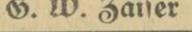
für 1929

ist stets vorrätig bei

G. W. Zaiser

Unterjettingen.

Sehe meinen 5jähr.



Fuchswallach

mit aller Garantie dem

Verkauf aus

Nar in Brömlen.

Adressenschreiber,

Vertreter sucht

R. D. Meyer, Adressen-

verlag, Hannover 18. (634)

Verteiler sämtliche Adressen.

Kaufmann sucht

möglichst auf 1. Januar

möbliertes

Zimmer

Angebote erbeten unter

Nr. 2452 an den Gesell-

schaftler.

Geburtsstags-

lichterringe

und feine Kerzen

empfiehlt

G. W. Zaiser

Evangel. Gottesdienste

am 4. Abd. (23. Dez.)

Vorm. 9.30 Uhr Pred.

(Otto), 10.45 Uhr Kind.

Gottesd. (Probe), 11 U.

im Vereinsk. Christenl.

für Söhne, nachm. 4.30

Uhr i. d. Kirche Weihn.

feier des Kindergottes-

dienstes (Pfeffel), Abds.

7 Uhr: Weihn.-feier des

C. B. J. M. im Vereins-

haus.

Montag, 24. Dezember

(Heil. Abend), abends 8

Uhr i. d. Kirche Christi-

andacht (Pfeffel).

Christfest, 25. Dezbr.

Vorm. 9.30 Uhr Pred. (Otto),

anschl. hl. Abendm. mit

vorangehender Beichte.

Anmeld. am Sonntag,

23. Dez. nach dem Vor-

mittagsgottesd. in der

Kirche oder später beim

Mesner, nachm. 5 Uhr:

Abendgottesd. (Pfeffel).

Steph.-Feiertag (26.

Dezbr.) Vorm. 9.30 Uhr

Predigt (Otto).

Johan.-Feiertag (27.

Dezember) im Vereinsk.

vormitt. 9.30 Uhr Feiertags-

gottesdienst (Mitar-

nar Schmid).

Felshausen:

am 4. Abd. (23. Dezbr.)

Vorm. 9.15 Uhr Abend-

mahlsgottesd. (Pfeffel).

Nachm. 3 Uhr: Weihn.-

feier der Kl.-Kinderlch.

i. d. Kirche. (Pfeffel).

Dienstag, 25. Dezbr.

Christfest 9.30 Uhr Pred.

(Pfeffel).

Mittwoch, 26. Dezbr.

Steph.-Feiertag Nachm.

3.30 Uhr Weihnachtsges-

feier des Kind.-Gottesd.

(Pfeffel).

Methodist. Gottesdienste

Sonntag, 23. Dezember

1928. Vorm. 9.30 Uhr

Predigt J. Schmeijer.

10.45 Uhr Sonntagsg.

Nachm. 4.30 Uhr Weihn.

feier der Sonntagsg.

Dienstag, 1. Feittag

Vorm. 9.30 Uhr Pred. Abds.

7.30 Uhr Pred.

Mittwoch, 2. Feittag

norm. 9.30 Uhr Predigt.

Ebhausen:

Sonntag nachm. 2 Uhr

Predigt J. Walz; Diens-

tag 1. Feittag nachm. 2

Uhr Predigt; Mittwoch

2. Feittag, nachm. 1.30

Weihn. feier der Sonn-

tagsschule.

Kathol. Gottesdienste

Sonntag, 23. Dez. (4.

Abd.) 6.30 Uhr Beicht-

gelegenh.; 9 Uhr Pred.

u. heil. Messe; 1.15 Uhr:

Sonntagsg.; 2 Uhr Ad-

ventsandacht.

Montag, 24. Dezember.

Vom 2 Uhr an Beichtge-

legenheit.

Dienstag, 25. Dezbr.

(Weihn.-fest) 6 Uhr En-

gelamt; 7.30 Uhr Hirten-

amt i. Rohrdorf; 9 Uhr:

Predigt und Hochamt; 2

Uhr Weihn.-Andacht.

Mittwoch, 26. Dezember

(Stef.-fest) 7.30 Uhr hl.

Messe in Rohrdorf; 9.30

Uhr Amt m. deutsch. Ge-

sang in Nagold.